



487 25.9.2023

[BVG-Aktuell](#) / [Termine](#) / [Links](#) / [Themen](#)



KOMMENTAR

Frei, wie einst die Väter waren

Zurück von einer mehrtägigen kulinarischen Exploration im Piemont, vulgo Fresstour, beschränke ich mich im heutigen Kommentar auf den Hinweis auf zwei, aus sehr unterschiedlichen Gründen bemerkenswerte Artikel in den Medien. Es geht beide Male um Freiheit, resp. deren Fehlen.

Der eine stammt von Kerstin Windhövel, die sich auf HZ-Insurance für die freie PK-Wahl starkmacht. Wie diese im Detail funktionieren soll, verrät sie uns nicht. Aber das sind wir gewohnt. Sobald es konkret wird, schalten die Anhänger jeweils auf maximale Unschärfe. Aus ihrem Beitrag lässt sich aber erahnen, wie sie sich das so ungefähr vorstellt.

Vielsagend sind die von ihr aufgelisteten Vorteile. Die Versicherten müssten sich mit ihrer «Wunsch-PK-Lösung» befassen, was die Akzeptanz steigern würde. Beim Überobligatorium entstünden grössere Wahlmöglichkeiten, «sodass jede und jeder Versicherte individuelle Wunschkonzepte zusammenstellen kann». Um im «Wettbewerb» um Versicherte zu bestehen, müssten alle Kassen ausreichende Deckungsgrade erreichen, was den Sanierungsdruck erhöht. Die 2. Säule als Wunschprogramm, ohne Verweis auf die Kosten.

Nicht erwähnt wird auch die Rolle der Arbeitgeber. Sie werden ihre Beiträge gemäss Reglement an jede beliebige Kasse überweisen, aber auch nur das. Allfällige Sanierungsbeiträge sind von ihnen nicht zu erwarten. Das Risiko trägt der Versicherte. Was heisst das für die Kassen, die individuelle Destinatäre aufnehmen? Sie dürfen nicht in Unterdeckung geraten, womit eine wenig attraktive, sicherheitsbetonte Anlage vorgegeben ist, exakt wie bei der Vollversicherung.

Windhövel suggeriert, dass es möglich sein würde, dass jeder, dem die Kasse des Arbeitgebers nicht passt, beliebig wählen kann. Das ist Mumpitz, ausser die Kassen richten spezielle Lösungen für firmenexterne Versicherte ein, wozu sie aber freiwillig kaum bereit sind. Oder aber firmeneigene Kassen verschwinden. Ich bin für voll und ganz für Freiheit, aber so geht es nicht. Doch lassen wir es dabei.

*

Befassen wir uns lieber mit dem Beitrag von Simon Spiess, CEO der Assurinvest, der weiss, worüber er spricht und schreibt, und zwar - wie anzunehmen ist - aus eigener, leidvoller

Erfahrung. Es geht um die Bürokratie, welche den Pensionskassen zunehmend das Leben resp. den Betrieb schwer macht.

Was besonders beunruhigend erscheint: mit der laufenden Flut an neuen Gesetzen, Verordnungen, Weisungen, behördliche Vorgaben etc. wächst nicht bloss die Arbeitslast, die Bürokratie hat auch strukturelle Wirkungen, und weil ungeplant und nicht beabsichtigt, in der Regel eher bis sehr unerwünscht. Spiess erwähnt die Folgen der Minder-Initiative mit ihrer Stimmpflicht, die zur Umschichtung von Direkt- zu Kollektivanlagen führte, weil so der administrative Aufwand zum Abstimmungsprozedere umgangen werden kann.

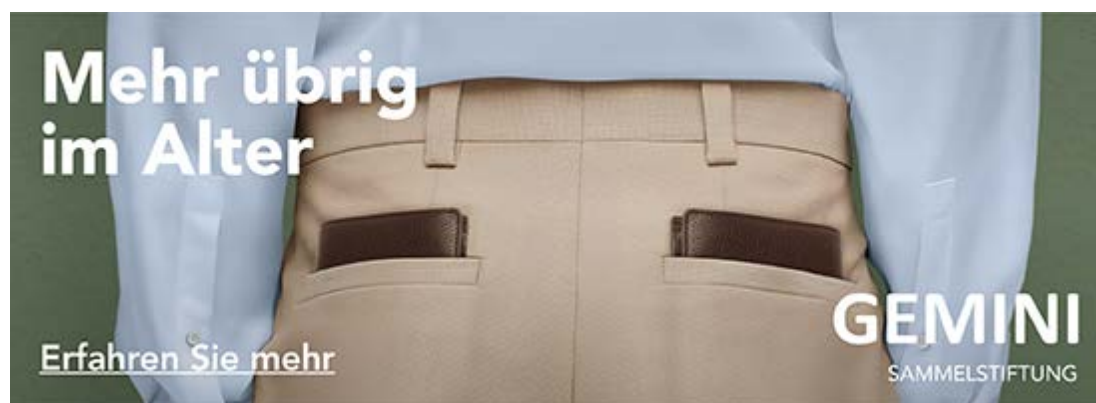
Die Details sind am besten im Artikel Spiess nachzulesen. Er listet die wichtigsten Problemfelder übersichtlich und gut nachvollziehbar auf, ohne in Hektik zu verfallen, wie es dem Schreibenden gelegentlich geschieht.

*

Zwei Anmerkungen dazu: Das Problem ist bei der anstehenden BVG-Reform nie auch nur mit einem Wort erwähnt worden. Früher gab es noch den gut gemeinten Vorsatz der «administrativen Vereinfachung». Jetzt wird nicht einmal mehr der Versuch dazu unternommen. Auch der ASIP scheint diesbezüglich jede Hoffnung verloren zu haben.

Zweite Anmerkung: Es handelt sich hier natürlich nicht um eine vorsorgespezifische Entwicklung. Sie ist in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen festzustellen. Eine überbordende Bürokratie, welche für viele KMU existenzgefährdend geworden ist. Es genügt ein Hinweis auf Sicherheit, Transparenz oder noch besser «Klima» und «Gerechtigkeit», um jeden Eingriff in unsere Freiheit abschliessend zu rechtfertigen. Dass das längst wohlstandsmindernd, wenn nicht wohlstandsgefährdend geworden ist, fällt nur deshalb nicht auf, weil es uns (noch) so gut geht.

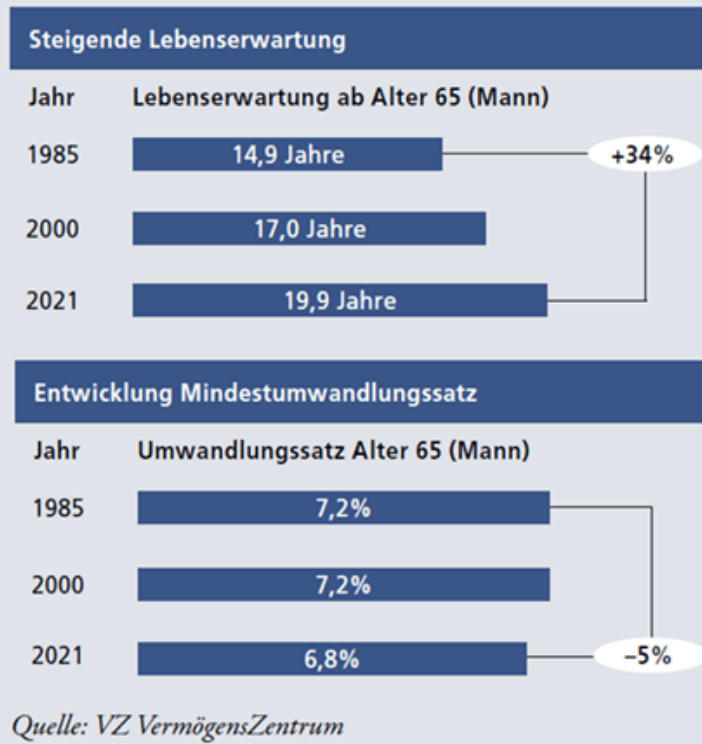
Peter Wirth, [E-Mail](#)



VZ: Die Auswirkungen der BVG-Reform

24. September 2023

Abbildung 2: Steigende Lebenserwartung versus Entwicklung des Mindestumwandlungssatzes



Das VZ Vermögenszentrum hat ein Papier mit den konkreten Auswirkungen einer Annahme der BVG-Reform "für die Menschen in der Schweiz" publiziert. Die Berechnungsbeispiele sollen auf den Franken genau zeigen, mit welchen Renten sie rechnen können. Als Erkenntnisse werden herausgestrichen:

- Der gesetzliche Mindestumwandlungssatz soll auf 6,0 Prozent sinken. Davon wären aber längst nicht alle Versicherten betroffen. Denn die meisten Versicherten haben auch überobligatorisches Altersguthaben. Dort liegen die Umwandlungssätze schon heute oft deutlich unter 6,0 Prozent. Gar nicht betroffen sind alle bereits Pensionierten: Ihre Renten bleiben gleich.
- Eine Übergangsgeneration von 15 Jahrgängen würde Rentenzuschläge erhalten. Wie die Berechnungen vom VZ zeigen, würden einige Menschen der Übergangsgeneration so eine höhere Rente bekommen als ohne Reform. Andere müssen trotz Zuschlägen mit einer tieferen Rente rechnen.

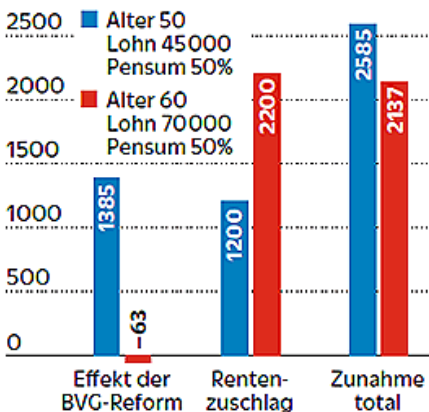
[Weiterlesen »](#)

“Die Story vom Rentenabbau ist falsch”

25. September 2023

Gewinner der Rentenreform

Beispiele von Versicherten, die profitieren



Versicherte gehören nicht zu einer Minimalkasse: Ihre Leistungen gehen über das BVG-Obligatorium hinaus

Quelle: VZ Vermögenszentrum

«Mehr bezahlen, weniger Rente»: Der Slogan gegen die Rentenreform führt in die Irre. Effektiv könnten viele von besseren Leistungen profitieren, schreibt Albert Steck in der NZZ am Sonntag.

«Sind die Pensionskassen eine Geldvernichtungsmaschine? Diesen Eindruck erweckt die Kampagne der Gewerkschaften gegen die Rentenreform. «Mehr bezahlen, weniger Rente!», lautet der Slogan – der offensichtlich verfängt. Innert kürzester Zeit haben die Gewerkschaften für das Referendum 140 000 Unterschriften zusammengetrommelt. Damit kommt die BVG-Vorlage im nächsten Frühjahr zur Volksabstimmung.

«Ausgerechnet Arbeitnehmende mit tiefen und mittleren Löhnen müssten viel mehr bezahlen – für insgesamt weniger Rente», so kritisieren die

Gewerkschaften. Sie rechnen vor, dass die Reform zu Rentenverlusten von bis zu 15% oder 3240 Fr. im Jahr führen würde. «Gerade Frauen sollen nach der Erhöhung des Rentenalters ein zweites Mal bezahlen», lautet der Vorwurf.

Das klingt nach einem miserablen Deal. Denn die Reform verschlingt auch eine riesige Summe Geld: 11,3 Mrd. Fr. müssten die Versicherten zusätzlich in die berufliche Vorsorge einzahlen. Und zwar in Form eines Lohnbeitrags von 0,24% während 15 Jahren. Die Pensionskassenreform, so scheint es, führt zu einem finanziellen Harakiri: Wozu sollen die Erwerbstätigen mehr Geld an die zweite Säule abliefern, wenn ihre Renten ja doch sinken? Oder gibt es vielleicht auch Gewinner? Und falls ja: Wer könnte profitieren?

[Weiterlesen »](#)

Arbeitgeber: Ja zur BVG-Reform

13. September 2023

(SAV) Der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) hat heute die Ja-Parole zur Reform der beruflichen Vorsorge (BVG-Reform) beschlossen. Eine Reform der beruflichen Vorsorge ist dringend notwendig. Denn die Renten der beruflichen Vorsorge stehen seit geraumer Zeit unter Druck. Gründe dafür sind die steigende Lebenserwartung, die vielen Neupensionäre der Babyboomer-Generation und die anhaltend schwierige Lage an den Kapitalmärkten. Weder Inflation noch steigende Zinsen lösen das Problem.

 [Mitteilung SAV](#)



vps.epas-Impulse

Auch als
Livestream buchbar

Tagung zur Unterstützung
der Eigenverantwortung in der 2. Säule

Dienstag, 7. November 2023, Zürich



KAPITALANLAGEN

Wille zur Nachhaltigkeit

14. September 2023

In einem Artikel der Handelszeitung kommen diverse Exponenten der beruflichen Vorsorge zum Thema nachhaltige Anlagen zum Wort, u.a. Lukas Müller-Brunner, Direktor des ASIP.

«Nachhaltigkeit geniesst bei den Anlageentscheiden von Schweizer Vorsorgeeinrichtungen einen hohen und stetig steigenden Stellenwert», betont **Lukas Müller-Brunner**, Direktor des Schweizerischen Pensionskassenverbands Asip. «Denn Pensionskassen haben gegenüber ihren Versicherten eine treuhänderische Sorgfaltspflicht. Entsprechend gilt es, diesem Kriterium bei Anlageentscheiden genauso Rechnung zu tragen.» Bei der konkreten Umsetzung liege der Teufel im Detail:

Gemäss den Bestimmungen des Gesetzgebers habe eine Pensionskasse eine langfristig ausgelegte Anlagestrategie festzulegen, welche der im jeweiligen Einzelfall vorhandenen Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung Rechnung trägt. «Wie dies konkret umgesetzt wird, hängt von der Zielsetzung ab, welche die Führungsorgane der Vorsorgeeinrichtungen festlegen», so Müller-Brunner.

[Weiterlesen »](#)

Wie man ESG-Konzepte realisiert

14. September 2023

Philippe Luethy, Head of Aon Investment Switzerland, Zürich, zeigt in einem Beitrag auf HZ Insurance auf, wie ESG-Konzepte zu realisieren sind. Er hält fest:

Ein Trend zur stärkeren Integration von ESG-Kriterien in die Anlagestrategie ist bei vielen Pensionskassen deutlich vorhanden. Die Frage ist allerdings, wie man dies umsetzt. Soll ESG ein fester Bestandteil der Anlagestrategie sein, ist ein stringentes Vorgehen sinnvoll. Ein erfolgreiches Rezept zur Integration von ESG ist ein konsistenter Top-down-Ansatz. Die Anlagephilosophie hat Einfluss auf die ESG-Strategie. Und diese hat wiederum Einfluss auf die eingesetzten Produkte und Assetmanager.

Am Ende oder eben auch am Anfang steht das Überwachen der ESG-Strategie. Wenn zum Beispiel das Ziel festgelegt wird, den CO2-Fussabdruck innerhalb von fünf Jahren um 10 Prozent zu reduzieren, sollte auch überprüft werden können, ob er sich tatsächlich nach unten bewegt. Dies geht nur, wenn man über entsprechende Angaben zum Portfolio verfügt und die Entwicklung somit ersichtlich ist.

 [HZ Insurance](#)



The advertisement features the AXA logo on the left, a yellow button with the text 'ERFAHREN SIE MEHR', and the headline 'Wir investieren in Schweizer Hypotheken. Sie auch?' in blue. The background shows architectural blueprints and a set of keys.

«Mischportfolios sind hoch attraktiv»

16. September 2023



Iwan Deplazes

In einem Interview mit der Finanz und Wirtschaft gibt Iwan Deplazes, Leiter Asset Management der ZKB, einen Ueberblick über die aktuelle Lage auf den Kapitalmärkten. Er äussert sich u.a. auch zur Uebernahme der CS durch die UBS und die Situation der Pensionskassen. Auszüge.

Herr Deplazes, UBS hat Credit Suisse übernommen, was ändert sich nun in der Vermögensverwaltungsbranche?

Die Übernahme ist enorm bedauerlich, für den Finanzplatz und auch für die Schweizer Asset-Management-Industrie. In der Schweiz war UBS schon davor die Nummer eins, und Credit Suisse lag an zweiter Stelle. Nun entsteht ein sehr grosser neuer Asset-Manager. In Europa wird UBS neu den dritten Platz einnehmen, im internationalen Wettbewerb dürfte sich dies als

vorteilhaft erweisen. Andererseits hat UBS nun mancherorts eine grosse Marktmacht. Im Bereich Immobilien Schweiz beispielsweise dürften mehr als 50% bei UBS und CS kombiniert sein.

Wo sonst entsteht neue Marktmacht, die aus Anlegersicht wichtig ist?

Im Geschäft mit Indexanlagen gab es schon vorher nur wenige Anbieter, die eine umfassende Produktpalette institutioneller Lösungen offerieren konnten. Da dürfte es zu Verschiebungen kommen, denn die Kunden wollen oftmals nicht nur einen Anbieter, sondern sie wollen diversifizieren. Ausländische Konkurrenten bieten kaum Schweizer Strukturen an – diese sind aber für institutionelle Kunden steuerlich interessanter als solche aus Luxemburg oder auch als ETF.

[Weiterlesen »](#)

17.11.2023

**XIX. Aargauer Informationsveranstaltung
für Pensionskassen/Stiftungen**

Kultur & Kongresshaus Aarau

JETZT ANMELDEN

ASSEPRO
Sicherheit für Unternehmen

AIS 2023

PK-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Überbordende Bürokratie belastet PKs

22. September 2023



Simon Spiess

Die wachsende Bürokratie führt dazu, dass immer mehr Ressourcen für administrative Aufgaben aufgewendet werden, anstatt dass dieses Geld der eigentlichen Alters- und Risikoversorge hilft. Es stellt sich die kritische Frage, inwieweit die steigende Bürokratie die Effektivität und Nachhaltigkeit von Pensionskassen fördert oder gefährdet. Simon Spiess, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Assurinvest AG, listet dazu auf Money Cab einige Beispiele auf. Zum Abstimmungszwang bei GVs hält er fest:

Seit Annahme der «Minder-Initiative» respektive deren damaligen Umsetzung via VegüV sind Vorsorgeeinrichtungen verpflichtet, ihr Stimmrecht bei den von ihnen gehaltenen Aktien an den

Generalversammlungen auszuüben. Allerdings ist uns bis dato kein einziger Fall bekannt, wonach Pensionskassen ein gewichtiges Traktandum abgelehnt

hätten und dieser Entscheid spürbare Folgen für das entsprechende Unternehmen gehabt hätte.

Gleichwohl sind die Einrichtungen der Stimmabgabe verpflichtet und müssen dies zudem sinnvoll dokumentieren, damit die Versicherten bei Bedarf Einsicht erhalten können. Als gewichtiger Pensionskassendienstleister ziehen wir nach bald zehn Jahren und keinem einzigen Antrag auf Einsicht in das Abstimmverhalten einer durch uns verwalteten Pensionskasse das Fazit, dass diese Stimm- und Dokumentationspflicht einen klassischen Papiertiger darstellt und weder der Wirtschaft, der Gesellschaft noch der Ethik dient.

[Weiterlesen »](#)



Werden Sie Teil unseres **Vorsorgeteams** in Zürich!

**PENSIONSVERSICHERUNGSEXPERTE
UND MITGLIED DER NIEDERLASSUNGS-
LEITUNG 80 - 100% (M/W/D)**

JETZT BEWERBEN

assepro.com/karriere

ASSEPRO
Schweizer für Unternehmen

VERSICHERTE

Illusionen zur freien PK-Wahl

22. September 2023



Kerstin Windhövel

Dr. Kerstin Windhövel, Kompetenzfeldleiterin Vorsorge am Schweizerischen Institut für Finanzausbildung SIF der Kalaidos FH, beschreibt in der HZ-Insurance ihre Vorstellungen von den Vor- und Nachteilen der freien Pensionskassen-Wahl. Man kann nur staunen, wie sie sich das vorstellt.

[Es] gibt es unübersehbare Vorteile, insbesondere für die Versicherten. Diese müssen sich nun mit «ihrer Wunsch-PK-Lösung» befassen. Da das Interesse gemeinhin mit der Beschäftigung steigt, liegt hier noch viel unabsehbares Potenzial. Habe ich meine PK selbst gewählt, so steigt auch die Akzeptanz. «Konkurrenz belebt das Geschäft» könnte auch bei den Pensionskassen gelten, sofern es für die Versicherten eine klar verständliche und abgrenzbare Wahlmöglichkeit gibt.

Im PK-Bereich könnte dies – analog zur Grundversicherung bei den Krankenkassen – die klar abgegrenzte Versicherung des Obligatoriums sein,

die alle Pensionskassen im gleichen Versicherungsumfang inklusive Risikoabsicherung für Invalidität und Hinterlassenenleistungen anbieten. Im Überobligatorium kann die Wahl dann mehr Freiheiten zulassen, sodass jede und jeder Versicherte individuelle Wunschleistungen zusammenstellen kann. Eine Versicherte mit mehreren Kindern wählt beispielsweise eine höhere Hinterlassenenleistung, um diese im Falle des eigenen Todes besser abzusichern, wofür auch höhere Kosten anfallen.

[Weiterlesen »](#)

Arbeitende Rentner Opfer des Fiskus

14. September 2023



Ältere Arbeitnehmer werden zur beliebten Waffe im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Damit diese aber auch übers Pensionsalter hinaus arbeiten, brauche es mehr Anreize, findet die FDP. Blue News schreibt dazu:

Damian Müller hat dazu eine Motion eingereicht. Sie verlangt, dass das Arbeiten nach der Pensionierung attraktiver wird. Sie wurde am Mittwoch im Ständerat behandelt. Geht es nach Müller gibt es gleich mehrere Probleme, die bei der AHV21-Revision stark unterschätzt wurden, wie er schreibt.

So sei einerseits der AHV-Freibetrag nach Erreichen des Pensionsalters zu tief, andererseits seien auch die Kürzungsansätze bei der Frühpensionierung und die Zuschläge beim Rentenaufschub zu tief. «Unter dem Strich werden Rentner*innen, die freiwillig über das ordentliche Rentenalter hinaus arbeiten, geradezu pönalisiert und geschöpft», schreibt Müller.

[Weiterlesen »](#)



4. Säule nicht vergessen

14. September 2023



Sacha Fedier

Sacha Fedier, CEO von VT Wealth Management, mahnt zum privaten Sparen neben unserem Dreisäulensystem, sonst könne nach der Pensionierung in vielen Fällen der gewohnte Lebensstil nicht mehr gehalten werden. Egal, wie die Vorsorgesituation sich gestaltet, Optimierungsmöglichkeiten gibt es seiner Einschätzung nach immer. An eine Bank oder vor allem eine einzelne Bank würde er dies aber auf keinen Fall delegieren. In einem FuW-Interview meint er:

Wie lautet heute Ihr Rat an junge Arbeitnehmer, die es ins Ausland zieht?

Sie können wichtige Erfahrungen sammeln und sich persönlich weiterentwickeln. Das ist ganz wichtig. Aber ich glaube, die meisten kümmern sich – wie ich damals – in dieser Situation nicht um die Folgen für ihre Vorsorge. Das ist ein Fehler, denn wenn sie ein paar Jahre nichts einzahlen, entstehen Vorsorgelücken, die gefüllt werden müssen. Diese Lücken erkennen viele Leute erst, wenn die Rente ausgezahlt wird. Und dann ist es bereits zu spät.

Sparen, sparen, sparen, lautet die Empfehlung, die heute überall zu hören ist. Eltern sollen etwas für ihre Kinder zurücklegen, Berufseinsteiger möglichst früh jeden Monat ein paar hundert Franken für die Pensionierung abzweigen. Woher kommt dieser Druck?

Das ist eine typische Schweizer Sicht. Bei uns «legt man etwas auf die Seite», das war schon in Kriegszeiten so. In anderen Ländern, wie den USA beispielsweise, wird gar nicht erst gespart, sondern gleich konsumiert.

Viele Banken, Versicherer und Vermögenszentren bewerben zurzeit aggressiv ihre Vorsorgeveranstaltungen. Wie glaubhaft ist das?

Die Mahnung, zu sparen und richtig vorzusorgen, ist das eine, aber es kommt doch viel mehr darauf an, wie es gemacht wird. Es gibt so viele Möglichkeiten neben dem klassischen Sparkonto. Hier sehe ich Aufklärungsbedarf. Denn das Schlimmste, was passieren kann, ist, erst bei der Pensionierung festzustellen, dass Geld falsch angelegt wurde.



[Interview Fedier](#)

Kann man sich die Immobilie im Alter noch leisten?

22. September 2023



Um die Immobilie nach der Pensionierung halten zu können, dürfen die Hypothekarschulden nicht zu hoch sein. Es gilt also, sie abzubauen – direkt oder indirekt. Michael Ferber listet in der NZZ die wichtigsten Punkte auf.

Wie in vielen Lebensbereichen gibt es auch zum Abzahlen einer Immobilie Stammtisch-Weisheiten. Eine davon geht so: «Wenn die zweite Hypothek abbezahlt ist, ist man auf der sicheren Seite.»

In früheren Zeiten mag dieser Spruch viel Wahres beinhaltet haben, doch in Zeiten von deutlich gestiegenen Preisen für Schweizer Immobilien ist dies nicht mehr unbedingt der Fall. «Bei vielen Wohneigentümern ist die erste Hypothek mittlerweile so hoch, dass das Abzahlen der zweiten Hypothek nicht immer reicht, um die Immobilie im Alter halten zu können», sagt der Finanzplaner und Sozialversicherungsexperte Marcel Eigenmann.(...)

[Weiterlesen »](#)

The advertisement features a stylized illustration of energy infrastructure including a hydroelectric dam, wind turbines, solar panels, and a power plant. A Swiss flag is positioned above the wind turbines. The text on the left reads: 'Flagge zeigen' followed by 'Institutionelle Investoren unterstützen den Umbau der Energieinfrastruktur'. Below this is a red button with the text 'Erfahren Sie mehr >'. The UBS logo is located in the bottom right corner of the illustration.

PERSONELLES

Wechsel Leitung Pensionskasse Suva

14. September 2023



Lara Fretz

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Suva hat Lara Fretz per 1. Januar 2024 als neue Geschäftsführerin ernannt. Die gebürtige Tessinerin folgt damit auf Michael Robert Liechti, der die Pensionskasse 18 Jahre lang geleitet hat und in Pension geht. Fretz hat an der Universität mit Master of Law abgeschlossen und war danach als Juristin im Bereich Recht Berufliche Vorsorge beim Bundesamt für Sozialversicherungen und in verschiedenen Pensionskassen tätig. Aktuell leitet sie die Kundenbetreuung der Valitas Sammelstiftung in Zug.

Bessere Absicherung von Vorsorgegeldern

12. September 2023



(sda) Der Ständerat will Vorsorgeguthaben bei Freizügigkeits- und Säule-3a-Stiftungen besser absichern. Im Auge hat er dabei, was bei Bankenkursen mit den Geldern passiert.

Mit 37 zu 0 Stimmen bei sechs Enthaltungen nahm die kleine Kammer eine Motion des Zuger Mitte-Ständerats Peter Hegglin an. Der Vorstoss geht an den Nationalrat. Hegglin möchte, dass künftig auch Guthaben über 100'000 Franken konkursrechtlich privilegiert behandelt werden. Zudem möchte er eine schnellere Auszahlung der Gelder an die Stiftungen und damit die Versicherungsnehmer.

[Weiterlesen »](#)

Keine Verluste auf 1e-Pläne bei Jobwechsel

15. September 2023



(sda) Wer in der beruflichen Vorsorge einen so genannten 1e-Vorsorgeplan hat, soll sein Kapital bei einem Stellenwechsel nicht verlieren. Das hat nach dem Ständerat am Donnerstag auch der Nationalrat beschlossen.

Mit 100 zu 82 Stimmen bei drei Enthaltungen nahm er eine Motion des Urner FDP-Ständerats Josef Dittli an, welche der Ständerat schon im März dieses Jahres gutgeheissen hatte. Sie geht nun zur Umsetzung an den Bundesrat, der eine Vorlage zur Änderung des Freizügigkeitsgesetzes ausarbeiten soll.

1e-Pläne sind Vorsorgepläne, bei welchen die Versicherten aus einem Angebot von Anlagestrategien selbst wählen dürfen. Das bietet grosse Chancen für höhere Verzinsungen, birgt aber auch das Risiko für Verluste. Die Vorsorge mit 1e-Plänen ist nur auf versicherten Lohnanteilen ab Jahreslöhnen ab rund 130'000 Franken möglich.

[Weiterlesen »](#)

The HUB
NEWS AND VIEWS FOR INSTITUTIONAL INVESTORS

Tap into the expertise to navigate a changing world

▶ EXPLORE THE HUB!

NATIXIS
INVESTMENT MANAGERS

Natixis Global Retirement Index: Silber für die Schweiz

22. September 2023

Top 10 retirement planning mistakes

1	Underestimating the impact of inflation 49%	6	Forgetting to factor in healthcare costs 39%
2	Underestimating how long you will live 46%	7	Failing to understand income sources 35%
3	Overestimating investment income 42%	8	Relying too much on public benefits 33%
4	Being too conservative in investments 41%	9	Underestimating real estate costs 23%
5	Setting unrealistic return expectations 40%	10	Being too aggressive in investments 21%

Source: Natixis Investment Managers, Global Survey of Financial Professionals

Zum zehnten Mal hat die französische Investmentbank Natixis ihren Global Retirement Index publiziert. Der Index setzt sich aus einer Reihe von Subindizes zusammen. Gesamthaft schafft es die Schweiz mit einem Score von 82% wie im Vorjahr auf Platz zwei hinter Norwegen mit 83%. Deutschland als bestes angrenzendes Land liegt mit 76% auf Rang 9. Erfasst wird die Situation vermögender Privatanleger. Cash schreibt dazu:

Am besten schlägt sich die Schweiz in der Subkategorie «Finanzen» – und nimmt dort den ersten Platz ein. Analysiert wurden dafür sieben Indikatoren: Altersabhängigkeit, Kreditausfälle bei Banken, Inflation, Zinssätze, Steuerbelastung, Staatsverschuldung und Governance. Verbessert hat sich in der Schweiz zum Vorjahr unter anderem der Steuerdruck-Indikator, die Inflation sowie die Staatsverschuldung.

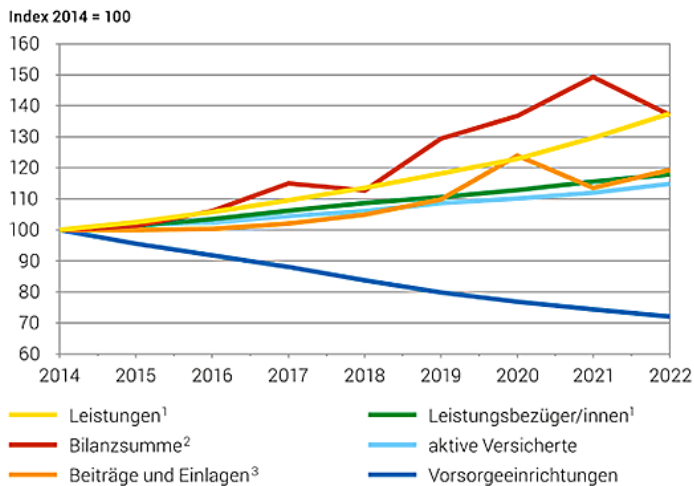
Weiter wurden die Kategorien «Gesundheit», «Lebensqualität» sowie «materieller Wohlstand» genauer untersucht. Beim materiellen Wohlstand steigt die Schweiz von Platz 14 auf Platz 6 auf. Dabei ist sie neben Norwegen und Luxemburg eines der einzigen Länder, welches in allen Kategorien unter den besten Zehn landet.

[Weiterlesen »](#)

PK-Statistik 2022: Erste Werte

14. September 2023

Kennzahlen der Pensionskassenstatistik



¹ Renten und Kapital

² ohne Aktiven/Passiven aus Versicherungsverträgen

³ ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen (Buchstabe K, Swiss GAAP FER 26)

(BFS) Um möglichst rasch erste provisorische Werte der Pensionskassenstatistik 2022 publizieren zu können, ist eine nach Rechtsform und Risikodeckung geschichtete Zufallsstichprobe gezogen worden. Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf der Hochrechnung von 446 eingegangenen Fragebogen (August 2023).

 [Website BFS](#)

TERMINE

Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

SEPTEMBER

- 26. September, Zürich
Oliver Wyman & Mercer
Private Markets Conference. [Link](#)
- 28. September 2023, Genf
Swiss Life Pension Services
Pension Apéritif. [Website](#)

OKTOBER

- 12 octobre, Genève / virtual
Lusenti Partners
Placements dans les marchés privés. [Website](#)

- 19. / 25. Oktober, Bern
Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)
BVG-Seminar für Fachleute und weitere Interessierte. [Link](#)
- 26. Oktober. Ausgebucht
vps.epas
Vorsorge Summit. [Website](#)



Aus- und Weiterbildung

SEPTEMBER

- 26. September
Movendo
Kurs für Mitglieder von Vorsorgekommissionen. [Anmeldung](#)
- 26. September, Zürich
Oliver Wyman & Mercer
Private Markets Conference. [Link](#)
- 27. September, Winterthur
AXA
Einführung in die berufliche Vorsorge, [PDF](#)
- 26-27 septembre, Saanen
CACP
Séminaire CACP. [Website](#)
- 28-29 septembre, Saanen
CACP
Séminaire CACP. [Website](#)

OKTOBER

- 17. Oktober, Olten
Fachschule für Personalvorsorge
Sachbearbeiterinnen Destinatärsverwaltung. [Website](#)

- 24. Oktober, Zürich
Assurinvest
Herbsttagung – Weiterbildung für Stiftungsräte. [Programm](#)
- 30. – 31. Oktober, Bern
Movendo
Basiskurs für Mitglieder von Stiftungsräte. [Anmeldung](#)
- 31. Oktober, Zürich
SECA & Mercer
Seminar: Private Markets. [Link](#)

[weitere Termine](#)

Impressum

Herausgeber: Vorsorgeforum - www.vorsorgeforum.ch

Redaktion: Peter Wirth, [E-Mail](#)

Inserate: Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.

Abo: Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer [Website](#) abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.

Mitteilungen an die Redaktion unter info@vorsorgeforum.ch.

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

Das Vorsorgeforum wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.